

# Diezer Zeitung



Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile  
oder deren Raum 15 Pf.  
Vollzeile 50 Pf.

Ausgabestelle:  
Diez, Rosenstraße 36.  
Telephon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Freitag den 1. Juli 1916

22. Jahrgang

Nr. 151

Großes Hauptquartier, 30. Juni. Amtlich.

## Österreichischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe der Nacht schlugen unsere englische und französische Vorposten an Stellen, bei Nichebourg durch sofortigen Gegenangriff. Die feindlichen Gasangriffe wurden erstickt. Die starke Artillerietätigkeit führte zu Unterbrechungen an.

Am 23. Juni und bei Abwehr der großen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen betrug die Zahl 3200 Mann.

Am 27. Juni bei Thiaumont das neunzehnte feindliche Gasangriff. In der Gegend von Bourbeuilles wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehr heruntergeholt.

## Österreichischer Kriegsschauplatz.

Von einem für uns günstigen Gesichtspunkt aus (südwestlich von Dinaburg) ist die Lage der Front nichts wesentliches zu bemerken.

## Österreichischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Österreich-ungarischer Bericht.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Kilibaba schlugen unsere Abteilungen den Angriff ab.

Nordwestlich von Ruty kam es gestern neuerlich zu heftigen Kämpfen. Infolge des Druckes der hier überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen in den Raum westlich von Ruty zurückgedrängt.

Nördlich von Oberthyn brachen mehrere russische Truppen unter schweren Verlusten in unserem Feuer durch. Westlich von Sokul am Styr versuchte der Feind, die tags zuvor von den deutschen Truppen eroberten Stellungen zurückzugewinnen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo wurden am 29. und 30. Juni im Raum von San Marzano heftige Kämpfe geführt.

Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe ab. Nur östlich von Selz ist die Lage einigermaßen noch im Gange. Der Götzerbach fließt unter starkem Geschütz- und Minenwerferfeuer der feindlichen Infanterie, gegen unsere Abwehr vorwärts zu kommen, wurden vereitelt.

Am 30. Juni wurde der feindliche Gegenangriff auf die Fronten bei San Marzano, im Puster-Tal und bei Sillian, Zinichen und Toblach unter heftiger Artilleriebeschuss abgewiesen.

Im Raum von Sillian und Toblach hat sich das Bild der Tätigkeit nicht geändert; stärkere und schwächere Abteilungen greifen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Ein solcher Angriff auf unsere Vercolla-Stellung wurde von der italienischen Artillerie kräftig in ihre zögernde Infanterielinien.

Die letzten Kämpfe brachten unseren Truppen 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere, sieben Maschinengewehre und 20 Geschütze ein.

### Österreichischer Kriegsschauplatz.

Die unteren Bojsa Vorpostengefechte; sonst nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Bötz, Feldmarschallleutnant.

### Der italienische Bericht.

Rom, 30. Juni. Amtlicher Bericht. Zwischen der Front und der Brenta setzten wir gestern unsern fortwährenden Kampf trotz des immer größer werdenden Widerstandes des Feindes in seine Sperrstellen.

Die für die Verteidigung bis aufs Äußerste vorberei-

tet sind, fort. Im Brandtal eroberten unsere Alpini nach erbittertem Kampf das Fort Mattalone, südwestlich der gleichnamigen Ortschaft, während sich unsere Infanterieabteilungen der Abhänge des Monte Trappota bemächtigten. Um unser Vordringen aufzuhalten, unternahm der Feind im Laufe des Abends einen heftigen Angriff in der Gegend von Jugna, der mit sehr schweren Verlusten zurückgewiesen wurde.

Auf dem Pasubio eroberten wir feindliche Schützengraben bei der Semihütte von Comogon. Längs der ganzen Posinafront bis zum Corcolapaz verlangsamten die Geländeschwierigkeiten und das Feuer schwerer Artillerie unsere Offensive. Indem sie jedoch den Feind von Fels zu Fels verjagten, gingen unsere Truppen auf Griso vor und eroberten die starke Stellung der Cima Betta auf den Hängen des Monte Majo. Im Wachtal besetzten wir Bebescola. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden befestigte sich der Feind stark auf dem Nordrand des Asatales und den Höhen auf dem linken Ufer des Galmaraatales, sowie auf der Fortsetzung des Asatales bis zum Agnellobach.

Das schwierige bewaldete Gelände begünstigt die Aufstellung von Maschinengewehren, während weiter hinten liegende Batterien schweren und mittleren Kalibers des Feindes die Zugänge zu seinen Stellungen ununterbrochen beschießen. Im Laufe des gestrigen Tages vervollständigten wir die Besetzung des Südrandes des Asatales und eroberten starke Schützengraben in der Nähe der Cima Zebio und der Cima Zingarella. Längs der ganzen übrigen Front bis zum Karst ist die Lage unverändert. Auf dem Karst drang unsere Infanterie infolge glänzender Angriffe in einigen Gräben des Feindes ein und eroberte andere. Im Laufe des Tages machten wir 656 Gefangene, darunter 21 Offiziere, und erbeuteten 4 Maschinengewehre, viele Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial. Oesterreichisch-ungarische Flugzeuge warfen heute morgen auf Udine drei Bomben. Eine traf das städtische Krankenhaus, tötete zwei Kranke und verletzte einen dritten. Die anderen Bomben verursachten keinen Schaden, weder an Menschen, noch an Material.

## Der russische Bericht.

Peterburg, 30. Juni. (WB.) Amtlicher Bericht vom 29. Juni.

Westfront: Die Truppen des Generals Zetischki griffen gestern den Gegner im Raume zwischen Dniestr und Pruth nach Artillerievorbereitung an und brachten ihm trotz zweifachen Widerstandes eine schwere Schlappe bei. Drei Linien seiner Gräben wurden genommen. Erbitterte Kämpfe begannen an der Front Czertowier, eines Nebenflusses des Pruth. Ebenso brachten unsere Truppen bei der Stadt Ruty in kühnen Angriffen, unterstützt durch das Zusammenwirken aller Waffen, dem Gegner schwere Verluste bei. Bis gestern 7 Uhr abends wurden an Gefangenen, die im Laufe des Tages in unsere Hände fielen, gezählt 221 Offiziere, 10 385 Mann, außerdem eine große Anzahl Maschinengewehre. Eines unserer Maschinengewehre nahen im Kampfe eine ganze schwere Batterie von vier Geschützen nebst vollständiger Ausrüstung. Diese Erfolge erhöhen die Zahl der in der Zeit vom 4. Juni bis zu den jetzigen Operationen gemachten deutsch-österreichischen Gefangenen auf 205 000 Mann, einschließlich Offiziere. An den übrigen Fronten in der Bukowina und in Galizien finden an verschiedenen Stellen Artilleriekämpfe statt. In Wolhynien in der Gegend des Dorfes Lindowka am Stochod wird weiter heftig gekämpft.

WB. Wien, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressquartier teilt mit: Schon bei Veröffentlichung des russischen Generalstab geübte Brauch, mit ungeheuren Gefangenen- und Beutezahlen zu prunken, in das richtige Licht gerückt. Wenn nunmehr der Petersburger Bericht vom 27. Juni schlichtweg mitzuteilen weiß, daß durch die Streiter Brussilows insgesamt 194 041 Gefangene, 219 Geschütze und 644 Maschinengewehre eingebracht worden sind, so kann dies nach allen Erfahrungen, die in zweijähriger Kriegszeit mit der Berichterstattung aller unserer Feinde gemacht wurden, wahrlich nicht sehr in Erstaunen setzen. War es nach der ersten Kampfwoche angesichts des Umfangs der Kämpfe erfahrungsgemäß schwer möglich, ein unbedingt zutreffendes Bild über unsere Verluste zu bekommen, so ließen sich seither alle wünschenswerten Einzelheiten feststellen. Und wenn daran erinnert wird, daß im modernen Kampf Gesamtverluste von mehr als 25 Prozent keineswegs zu den Ausnahmefällen gehören, so bietet die Mitteilung, daß unsere Kampftruppen in drei Wochen schweren Ringens an Toten, Verwundeten und Gefangenen eine Einbuße von 12 bis höchstens 20 Prozent zu verzeichnen haben, bei aller Einschätzung jedes einzelnen Menschenlebens gewiß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung. An Geschützen moderner Konstruktion fielen 36 Stück in die Hände des Feindes, sie waren gesprengt oder vernichtet. Oft genug haben in den letzten Wochen angesäunte Erhebungen ergeben, daß verschiedene überaus heftige und erbitterte Kämpfe, in denen die Russen angeb-

lich mehrere Tausend Gefangene und dazu Geschütze und Maschinengewehre einbrachten, überhaupt nicht stattgefunden haben. Wenn der Feind bei Schilderung der Ereignisse in lächerliche, ganz unmögliche und leicht nachweisbare Übertreibungen verfällt, so zeigt er damit am besten, daß die Wirklichkeit weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, die er an den Lauf der Dinge knüpfte.

## Aus der italienischen Kammer.

Bern, 30. Juni. Die italienische Kammer fuhr in der Besprechung der Regierungserklärung fort. Aus der Rede des offiziellen Sozialisten Treves ist der Schluß bemerkenswert, wo er unter lebhaftem Lärm daran erinnerte, daß in der französischen Kammer einige Sozialisten verlangt haben, die Regierung möge mit Waffenstillstandsverträgen beginnen. Auch in Deutschland habe sich eine ähnliche Bewegung für den Frieden zu entwickeln begonnen, nicht nur unter den Sozialisten, sondern auch unter den Unterzeichnern des berühmten Aufrufs der 33 Intellektuellen. Seiner Meinung nach dürfte der Krieg bald beendet sein.

Lugano, 30. Juni. (N.) Die Rede des Sozialisten Treves veranlaßte wiederum einen Tumult. Man rief ihm zu, er sei mit seinen Parteifreunden an den Kaiser verkauft. Die sozialistische Fraktion reagierte mit den Rufen: „Hoch der Sozialismus, nieder mit dem Krieg!“ Die Beratung mußte infolge der Lärmzene eine Viertelstunde ruhen. Als dann kritisierte der katholische Sozialist Miglioli das Kabinett als einseitige Vertretung der herrschenden Klassen; der Eintritt Medas in die Regierung beweise den Patriotismus der Katholiken. Miglioli schloß mit dem Wunsche, nach dem Kriege möge eine stärkere menschliche Solidarität eintreten.

## Rundgebungen der rumänischen Sozialisten für die Neutralität.

Bukarest, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Die Sozialisten hielten heute eine öffentliche Versammlung ab. Die Teilnehmer faßten folgenden Beschluß: Die rumänische Regierung soll mit der zwecklosen Politik, die zur Aushungierung des Landes und zum Kriege führe, brechen. Die Anwesenden erklärten, daß sie ihren Widerstand nicht früher einstellen werden, bis die rumänische Regierung sich für eine anständige Neutralität entschließt, die das Volk vor einer Hinordnung für falsch. Ideale bewahrt. — Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, etwa 6000 Personen, an der rumänischen Gesandtschaft und einigen Heßblättern des Verbandes vorbei, wo sie feindselige Rundgebungen veranstalteten.

## Aus Rußland.

Moskau, 30. Juni. In Moskau kam es anfangs des Monats wieder zu großen Ausschreitungen. Die Volksmenge veranstaltete infolge der Einberufung der Reichswehr Kundgebungen gegen die Fortsetzung des Krieges, was die Polizei veranlaßte, die Brut der Kundgeber gegen die Deutschen und gegen Geschäfte mit deutsch klingenden Namen zu richten. Viele solcher Geschäfte wurden wieder zerstört, ohne daß sich die Polizei einmischte. Das Grundstück eines Großkaufmanns deutscher Abstammung, aber russischer Staatsangehörigkeit, wurde besonders schlimm zerstört, weil bekannt geworden war, daß sich der Großkaufmann um die Befreiung des Lofes der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland bemüht hatte.

## Die russischen Balkanpläne.

Wien, 30. Juni. (Bef. Bln.) Der Efi Ujjag veröffentlicht eine über Bukarest eingelaufene Meldung des Anstöße Slowo, der schreibt: Unser Vorteil verlangt, daß wir mit größeren Kräften auf dem Balkan auftreten. Es ist natürlich, daß wir zu diesem Zweck durch rumänisches Gebiet ziehen müssen, aber nicht bloß durch die Dobrudscha, sondern auch durch die Moldau. Dagegen kann Rumänien keine Einwendungen (!) erheben, denn wir haben keine feindliche Absicht.

## Die russischen Riesenverluste.

Stocholm, 30. Juni. (Bef. Bln.) Nach den neueren Berichten von der Front steigen die Verwundetenziffern innerhalb der russischen Armee ins Ungeheuerliche. Der Sanitätsbezirk Kiew muß heute weit mehr Verwundete aufnehmen, als dieses zurzeit der erbitterten Kämpfe der Fall war. Tatsächlich haben heute auch die Verlustziffern des russischen Heeres bereits die Ziffern der Karpathenkämpfe erreicht, wenn nicht gar überflügelt. Im Kiewer Zentralererkennungsdienst sind bisher rund 106 000 Tote angemeldet. Auch die Verluste im russischen Offizierkorps sind, wie gemeldet, weiter ganz außerordentlich gestiegen. Bisher sind 23 Generale, darunter drei Korpskommandan-

ten, als gefallen oder verwundet gemeldet worden. Ferner sind nunmehr 26 Regimentskommandeure tot oder verwundet, darunter befinden sich vier, die mit dem Georgskreuz 2. Klasse ausgezeichnet und für Avancement vorgeschlagen waren.

### Die russische Finanznot.

Stockholm, 30. Juni. (Bers. Bln.) Den bankrottähnlichen Zustand der russischen Staatsfinanzen beweist eine geheime Instruktion, welche alle Ministerien jetzt für die Ausarbeitung des Reichsfinanzvorschlags 1917 zwingt. Der Etat werde beschränkt durch die bedrückte Lage der Staatskasse, welche den wachsenden Verpflichtungen durch die Zahlung der Obligationen täglich weniger gewachsen sei. Die Minister müssen daher folgendes beobachten: Der Finanzplan 1917 rechnet damit, daß der Krieg noch ein ganzes Jahr dauert. Die Einnahmen aus den besetzten und kriegsbedrohten Gebieten sind in den Etat nicht einzustellen. Als westliche Grenze gilt die Linie Nebo-Pskow-Vitebsk-Kiew-Odessa als maßgebend. Es sind keinerlei Neubauten vorzuschlagen. Angefangene Bauten sind einzufrieren, wenn möglich abzubringen. Es sind keinerlei Prämien und Unterstützungs-gelder auszus zahlen. Ueberall ist äußerste Spar-samkeit notwendig.

### Aus England.

Rotterdam, 29. Juni. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London, die Preisgabe der Londoner Deklaration werde durch die ganze Presse als eine logische Folge davon betrachtet, daß man in der Praxis bereits beträchtlich davon abgewichen ist. Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel, England sei dadurch einer Blockade näher gekommen. Wenn die Regierung ehrlich gewesen wäre, so hätte sie die Londoner Erklärung schon bei Ausbruch des Krieges verleugnet.

### Italien.

Vern, 30. Juni. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht für den 10. Juli die Einberufung der dritten Kategorie der Jahrgänge 1882 und 1883 aller Bezirke, die bisher berurlaubt waren, ferner der zurückgestellten Jahrgänge 1882 bis 1894, die kriegsfähig sind.

### Peter im Sterben?

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Vasei: Die Vaseier Nachrichten melden: Laut Kowojce Wrenja liegt König Peter von Serbien totkrank darnieder.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko

Washington, 29. Juni. Reuter. Der Kongreß nahm die Gesetzentwürfe an, durch die Angehörige der Miliz in die reguläre Armee überführt werden und 27,5 Millionen Dollars für ihre Beförderung an die Grenze, die rasch von staten geht, bewilligt werden. Die Gesandten von Bolivien und San Salvador erneuerten ihr Vermittlungsangebot. Staatssekretär Lansing erwiderte, daß er zur Erörterung der Vermittlung erst geneigt sei, wenn die Gefangenen tatsächlich freigelassen sind und er die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note erhalten habe.

### Karlsruhe.

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Stockholm: Dagens Nyheter erfahren, daß die Königin Viktoria von Schweden während des Fliegerangriffs auf Karlsruhe sich nicht in Baden-Baden, sondern im Karlsruher Schlosse aufhielt.

### Die Seeschlacht vor dem Stagerat am 31. Mai—2. Juni 1916 auf Grund amtlichen Materials.

#### II.

#### Die Tageschlacht.

5 Uhr 49 nachmittags wird von uns auf etwa 13.000 Meter mit der schweren Artillerie im laufenden Gefecht das Feuer auf die feindliche Linie eröffnet, die sofort lebhaft antwortet. Die Luft erzittert unter den sich schnell folgenden Salven aus schwerem Kaliber. Auf deutscher Seite sind 44—30,5 und 28 Ztm. Geschütze, auf englischer 48—34,3 und 30,5 Ztm. Geschütze in voller Tätigkeit. Nach etwa 15 Minuten des Feuerkampfes, also kurz nach 6 Uhr, erfolgt auf dem Schlachtfeld der englischen Linie, dem Schlachtkreuzer „Indefatigable“, durch einen schweren Artillerietreffer verursacht, eine gewaltige Explosion. Eine schwarze Qualmwolke, die wohl 100 Meter Höhe erreicht, schießt himmelwärts, hält das Schiff ein und als sie sich nach 1/4 Stunde verzieht, ist der Platz leer. Dieser Ausfall bringt eine fühlbare Entlastung. Auch bei uns treten natürlich Treffer ein. Die vorderen Körper erzittern unter der Wucht der Schläge. Unter Führung der 1. Offiziere beginnt im Schiffsinnern der harte Kampf gegen die Verwüstungen der schweren Geschütze und der nachdrängenden Elemente, Feuer und Wasser, die gegen Freund und Feind blind wütend, ihre vernichtenden Kräfte entfesseln. Mancher Brave sinkt mit zerstückelten Gliedern in ewigen Schlaf. Für die Verwundeten gibt es keinen sicheren Platz. Der Arzt steht wie jeder Kämpfer im feindlichen Feuer. Alles arbeitet mit höchster Kräfteanstrengung, der Offizier, der Mann am Geschütz, der schwelgerüberstürzte Heizer vor den Feuern. Draußen schlagen schwere Salven, mächtige breite Wasserfäulen aufstürmend, oft so dicht neben dem Schiffe hin, daß die herabstürzenden Wassermassen auf das Deck niederdonnern. Schwirrend fauchen dicke Splitterschwärme über Deck und durch die Aufbauten. Mächtige Stichflammen zischen lebend aus den Sprengwolken der Riesengeschütze, alles was sie treffen, zerfließend und verkohlend.

Etwa 6 Uhr 20 nachm. schließt an das feindliche Schlachtkreuzergeschwader, bei dem sich unsere Feuerwirkung bereits bemerkbar macht, aus Nordwest als wertvolle Unterstützung eine Division von 5 Schiffen der neuesten mit 38 Ztm. bewaff-

neten schnellen Linienfahrer der Queen-Elizabeth-Klasse heran. Nachdem sie einige Salven aus ihren gewaltigen Geschützen gegen unsere kleinen Kreuzer, die noch rückwärts der Panzerkreuzer stehen, auf etwa 24.000 Meter entzündet haben, schwenkt das Feuer der nun hinzutretenden 40—33 Ztm. Geschütze auf unsere Panzerkreuzer.

Um die jetzt beim Feinde eintretende erhebliche Ueberlegenheit nach Möglichkeit auszugleichen, brechen 6 Uhr 20 unsere Torpedobootsflottilien zum Torpedoangriff auf die feindliche Linie vor, aus der heraus sich ihnen etwa 15 bis 20 modernste große Zerstörer der N-Klasse entgegenwerfen. Die vorstürmenden Massen nähern einander bis auf 1000 Meter. Im Vorbeilaufen kommt es zum Artilleriekampf, in den von unserer Seite auch der kleine Kreuzer Regensburg eingreift. Zwei unserer Boote werden infolge von Artillerietreffern bewegungsunfähig. Ihre Befestigungen können von anderen Booten unserer Flottilien mitten im feindlichen Feuer aufgenommen werden. Ein feindlicher Zerstörer sinkt infolge von Artillerietreffern. Ein anderer wird durch Torpedoschuß unserer Boote vernichtet. Zwei weitere Zerstörer, Nestor und Komad, bleiben mit schweren Beschädigungen auf dem Kampfschlage zurück und werden später durch Schiffe und Torpedoboote unseres Gros nach Rettung aller Ueberlebenden vernichtet. Nach der Entwicklung dieses Teilkampfes ereignete sich auf dem dritten feindlichen Schlachtkreuzer \*) von der Spitze, der Queen Mary, eine furchtbare Explosion. Ueber der dunklen, von roten Flammen durchzuckten Wolke, sieht man die Masten des Schiffes nach innen zusammenstürzen. Noch ehe der Qualm verweht, hat sich das Meer über dem zerstückerten Riesenschiff geschlossen. Leichen, Wrackteile und wenige sich an ihnen festklammernde Ueberlebende, die in einer späteren Phase des Kampfes von unseren Torpedobooten aufgenommen werden, bezeichnen die Stätte.

Um diese Zeit wird unser Linienfahrergros, bestehend aus drei Geschwadern, in südlicher Richtung nördlichen Kurs steuernd gesteuert. Die feindlichen schnellen Verbände drehen darauf nach Norden ab. Unsere Panzerkreuzer setzen sich auf nördlichen Kurs einschwenkend, vor die Spitze des Gros.

Damit ist nach etwa einstündigem Kampfe der erste Gefechtsabschnitt, die Kreuzerschlacht, abgeschlossen. Er endet trotz zeitweiliger erdrückender Ueberlegenheit des Gegners — 6 Schlachtkreuzer und 5 schnelle Linienfahrer gegen 5 Panzerkreuzer — mit der Vernichtung von 2 engl. Schlachtkreuzern u. mit der Vernichtung von zwei englischen Schlachtkreuzern und von 4 der modernsten Zerstörer gegenüber dem Verluste von zwei unserer Torpedoboote, deren Befestigungen von uns gerettet werden, erheblich zu unseren Gunsten.

Unterdessen ist es etwa 7 Uhr nachm. geworden. Der Flottenchef übernimmt von da ab unmittelbar auch die taktische Führung. Es beginnt der zweite Gefechtsabschnitt.

\*) Anmerkung: Zwischen unserem Panzerkreuzer und dem englischen Schlachtkreuzer, battle-cruiser, besteht kein Unterschied. Die Bezeichnungen sind lediglich dem Sprachgebrauch entsprechend verschieden gewählt.

### Rumänien.

London, 30. Juni. Die Times berichten in einem Telegramm aus Bukarest über die Stimmung in Rumänien: Rumänien verfolgt mit großem Interesse die Ereignisse in Griechenland. Sollte Griechenland sich dem Vierverband anschließen, dann dürfte dies auch zweifellos von Einfluß auf die Haltung Rumäniens sein. Jaimis Persönlichkeit flöße ein großes Vertrauen ein. Man hegt die Hoffnung, daß die kommenden Wahlen auf ehrliche Weise erfolgen werden. Jaimis wird mit der Entente sympathisieren, was auch die große Masse des griechischen Volkes tut.

### Die Minen.

Samburg, 29. Juni. (Hf.) Dem Finkenwälder Hochseefutter „H. F. 225“ ist eine Mine in das Netz geraten, die beim Einholen das Fahrzeug in die Luft sprengte. Schiffer, Bestmann und Knecht des Kutters sind dabei umgekommen, nur der Junge konnte in schwerverletztem Zustand von einem Fahrzeug der kaiserlichen Marine gerettet werden.

### Telephonische Nachrichten.

#### Neue Aushungerungspläne Englands.

Berlin, 1. Juli. Die englische Regierung verhandelt augenblicklich, wie die Woff. Stg. erfährt, mit Vertretern der neutralen Länder wegen der Einstellung jeglicher Einfuhr in die Länder der Mittelmächte. Die Neutralen sollen dadurch entschädigt werden, daß England die Ernte und Ausfuhrwaren der Neutralen für sich und seine Verbündeten ankauft. Die Neutralen müßten sich verpflichten, die Waren mit eigenen Schiffen nach England und Frankreich zu liefern und dann andere Güter mitzunehmen. Falls die Neutralen darauf nicht eingingen, würden ihnen Repressivmaßnahmen angedroht.

#### Ein Aufstand im spanischen Marokko.

Madrid, 1. Juli. Neutermeldung. Bei der Unterdrückung eines Aufstandes in der Tetuana gelang verloren die Spanier 91 europäische und 275 eingeborene Truppen.

#### Zu den Unruhen in Galaz.

Bukarest, 1. Juli. Infolge der jüngsten Unruhen hat die Regierung ein Verbot von Straßenkundgebungen erlassen. Versammlungen dürfen bis auf weiteres nur in geschlossenen Räumen abgehalten werden. Der Präsekt des Galazer Bezirks, Gusti, dem die Presse die Mitschuld an dem Zusammenstoß der Arbeiter mit dem Militär zuschreibt, ist vom Amte zurückgetreten.

### Die Brände in Frankreich.

Paris, 1. Juli. Vergangene Nacht wurde in Marseille ein Lastschiff mit einer Ladung Jute durch Feuer völlig zerstört. Die angestrengteste Arbeit der Feuerwehr gelang, Schaden zu vermeiden.

### Benzinkrise in Frankreich.

Paris, 1. Juli. Nach dem Marsch kündigte den Großhändlern an, daß ihre Benzine nächst beschlagnahmt würden.

### Aus Provinz und Nachbargebieten.

Frankfurt, 28. Juni. Die Erhöhung der Telegraphen-Gebühren tritt erst vom 1. Juli ab in Kraft.

Frankfurt, 28. Juni. Um dem Kartoffelmarkt zu helfen, werden in dieser Woche durch die Kleinhandlung 70.000 Kilogramm Teigwaren, 13.000 Kilogramm Erbsenmehl, 15.000 Kilogramm Weizenmehl.

Langenbach (im Dillkreis), 29. Juni. Die Gemeinde ist unser noch nicht taufendes Dorf. Die der Gemeinde gehörigen Felder und Gärten liefern Kalk, Marmor, Eisen, Kohlen, für welche die Pächter hohe Pachtschulden zahlen. Die Gemeinde erhält die Bürger Holz aus den großen Wäldern erhalten die Bürger Holz. Die elektrische Lichtanlage erhielt jede Haushaltung eine Gemeinde eingerichtet.

Brudbach, 28. Juni. Heute morgen erlitten wir einen schweren Verlust. Unser Sohn, welcher seit 19. Aug. 1915 vermisst wird, ist in Gefangenschaft sich befindet. Der junge Mann ist gemein für tot gehalten. Das Eisenerz, das dem östlichen Kriegsschauplatz verdient hat, Mutter J. J. hierher geschickt. In dem heutigen Krieger, welcher durch die Auskünfte über Verwundeten hier einging, teilt er mit, daß er schon seine Mutter geschrieben, aber bis jetzt keine Antwort habe. Er wünschte Geld, dann ginge es ihm, der war beim Kaiser-Jns. Regt 118/1 und befindet sich im Gefangenenerlager Simbrist an der Weichsel.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die Staatsregierung hatte sich an das hessische Ministerium um dem Ersuchen, die Grenzen für die Ausfuhr von nach Frankfurt zu öffnen. Die hessische Regierung dem Antrag entsprochen, daran jedoch die Bedingung knüpft, daß das Obst in Frankfurt nicht transportiert werden dürfe als in Hessen selbst. Es bedeutet die Verbraucher hier, da Obst hier nur noch zu unbilligen Preisen zu erlangen war, eine erhebliche Entlastung.

Ebernfeld, 29. Juni. Eine unermittelte Entlastung nach Kartoffeln förderte bei einem angelegten große Vorräte zu Tage, die der Mann im Garten hatte. Die Kartoffeln versetzten der Beschlagnahme.

Viebrich, 29. Juni. Die Ehefrau des Jakob Meyer von hier, geb. aus Kessel i. L., verstarb seit Kriegsausbruch im Felde steht, hat sich mit holländischen Belgier in ärgerlicher Weise verhalten. Die Schöffen verurteilten die Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis, sechs Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

## Helft

unseren deutschen Kriegsgefangenen  
Ihre Not ist groß!

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 1. Juli.

Hr. Agl. Kurjaal. Volkstümlicher Richard Wagner von Heinrich Fensel und Dr. Alexander Willmann, die beiden in ihrer künstlerischen Verbindung einzig dastehenden Wagner-Interpreten, geben am 6. Juli im Kurjaal einen ihrer berühmten Wagner-Heinrich Fensel, der Sänger Vahrenth, dessen Heldentenor dort so oft den Parsifal sang, „einer der besten Sänger“, wie Professor Dr. Die ihn nennt, der im Konzertsaal durch die Kraft seines Ausdrucks die Phantasie zaubert. An seiner Seite Alexander Willmann, die Vertiefung des Wagnerischen „Tastendordener“ ein Partitur- und Orchesterfarbenpieler, der die Möglichkeiten des Klaviers fast über die Natur des Instrumentes gehoben hat. Das Geheimnis der tiefergreifenden dieser Abende beruht in der von allen Konzerten lichteiten fern, auf das engste zusammengearbeiteten rischen Verbindung zweier Berufener. Fortwährend schon seit Verwalter Bailly im Kurjaal entgegen.

Die Jugendkompanie Lorch unternimmt am tag, den 2. Juli eine Rheinfahrt bis Coblenz. Die Kompanie, von da Marsch nach Arenberg. Von Arenberg mit der hiesigen Jugendkompanie eine gemeinsame im Gelände Arenberg-Denzerheide geplant. Nach der gemeinschaftlichen Marsch hierher, Rast und unserer Stadt unter Führung von Emmer Jannasch von der Turnhalle um 1 Uhr. Alles heute abend bekannt gemacht. (E. Jannasch)

### Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 1. Juli.

Freiendiez, 30. Juni. Herr Pionier-Leutnant Carl Brand aus Freiendiez wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lang.

unterhöchsten Schutze Ihrer Majestät  
der Kaiserin u. Königin.

## Volkspende für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein  
Held und eine Bürgschaft des deutschen Sieges.

Unvergleichliche Vorbeeren haben sich unsere Marine und  
der Heimat unsere Schütztruppen errungen.

Und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen  
sein es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit

zu erringen.  
Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen  
deutschen in Feindesland zugute kommen.

Der Not steigt mit der Dauer des Krieges.  
Vermehrt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über  
den Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in  
unheimlichem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter  
schlechter Behandlung.

Und Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier  
zu tun, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es  
nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Ge-  
fangenschaft beizustehen.

## Eine deutsche Volkspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in  
Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder ge-  
sund an Körper und Geist wieder in die Heimat  
zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen  
Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist  
unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deut-  
schen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht  
in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefter Seele der Heimat treu  
sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

## Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser  
Spende beteiligen, große Summen sind er-  
forderlich.

Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft ausgerichtet  
werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen  
Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe  
war auch dabei!“

## Der Ehrenausschuß:

von Bethmann Hollweg, Reichskanzler. Dr.  
Kaempf, Präsident des Reichstages. von Jagow,  
Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Dr. Solf, Staats-  
sekretär des Reichs-Kolonialamts. von Capelle, Staats-  
sekretär des Reichs-Marineamts. Wild von Hohen-  
born, Generalleutnant, Kgl. Preussischer Kriegsminister.

Freiherr Kress von Kressenheim, Generaioberst,  
Kgl. Bayerischer Kriegsminister. von Bilsdorf, General-  
leutnant, Kgl. Sächsischer Kriegsminister, von March-  
taler, General der Infanterie, Kgl. Württembergischer  
Kriegsminister. Fürst von Hatzfeld Herzog zu  
Trachenberg, K. m. W. als Kaiserl. Kommissar  
und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege.

## Ortsausschuß Bad Ems:

D. Balzer, Rentner. A. Benade, Rentner. Sanitätsrat Dr.  
Daur, Chefarzt des Reservelazarets. Ebner, Schreiner-  
meister. H. Eisfelder, Gastwirt. Ermisch, Stadtverordneten-  
Vorsteher. Direktor Fischer, Vorsitzender des Kur- und Ver-  
kehrsvereins. Gerhardt, Rektor. Hankel, Vorsitzender des  
Kriegervereins Alemannia. Hecht, Oberbahnhofsleiter.  
Hedeman, Pfarrer. H. Höfer, Kunstmaler. Höhn, Rentant.  
Jeanjour, Postinspektor. von Kaldach, Oberleutnant a. D.  
Vorsitzender der Kurkommission. Klein, Zimmermeister. Dr.  
Koch, Arzt. Krippner, Bergwerkdirektor. Kunz, Pfarrer.  
Lichte, Möbelhändler. C. L. Vogt, Vorsitzender des Krieger-  
vereins Germania. Walzbender, Rektor. Menges, Haupt-  
lehrer. Sanitätsrat Dr. Neuter, Vorsitzender des Jüwel-  
vereins vom Roten Kreuz. Frau Sanitätsrat Dr. Neuter,  
Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins. Nieß, Direk-  
tor der Königl. Brunnen- und Badedirektion. Professor Dr.  
Schaerffenberg, Stellvertretender Direktor der Kaiser-  
Friedrichschule. J. Schmitt, Erster Beigeordneter der Stadt  
Ems. H. Sommer, Buchdruckereibesitzer. Dr. Stemmler,  
Arzt. Stöhr, Amtsgerichtsrat. Geheimrat Sanitätsrat Dr.  
Bogler. Wagner, Kurkassenrentant. Dr. Weingarten, Be-  
zirksrabbiner.

Die Sammlung ist in Ems am 1. und 2. Juli.

## Wichtige

# Mitteilung

Durch Verfügung des Reichskanzlers ist der Verkauf von

## Damen- u. Mädchen-Konfektion

bis 1. August ohne Bezugsschein gestattet.

## Unsere Auswahl

darin ist wie bekannt eine ungemein grosse.

## Unsere Preise

sind heute noch aussergewöhnlich vorteilhaft.

# Tappiser & Werner

Coblenz, Löhrstr. 23.

Freitagabend 2.11.